

# MONATSBRIEF

November 2016



[www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

## Liebe Leserinnen und Leser!

Der November ist gemeinhin ein trüber Monat. Der November ist vielleicht gerade deshalb auch der Monat des Totengedenkens. Gestatten Sie uns aber einmal einen anderen Blick auf Leben und Tod, als dies im November meistens der Fall ist, indem wir das in den Blick nehmen, was wir zum Leben nötig haben. Und wer genau hinsieht, wird feststellen, dass Essen und Trinken immer auch eine Angelegenheit von Leben und Tod ist. Lassen Sie sich von einem sehr persönlichen und wie wir glauben franziskanischen Blick hierauf inspirieren, Ihren eigenen Standpunkt zu prüfen.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr **Franziskuskreis Attendorf**

## Termine

### Wortgottesdienste

*Samstags um 18 Uhr in der Kapelle des Seniorenhauses St. Liborius*

→ **12. November**

→ **26. November (1. Advent)**

### San Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis)

*Freitags um 20:00 Uhr / Auskunft wg. Fahrgemeinschaften: Heike Rawe, T: 52676*

→ **4. November** bei Fam. Hesse, Friedensstraße 38, Attendorf

→ **18. November** bei Fam. Griese, Hinter der Kirche 8, Elspe

### Jahrestreffen: 20. November, 15 Uhr im Pfarrheim

Wünsche für die Tagesordnung richtet bitte an das Leitungsteam. Für die anstehende Adventsreihe muss ein Thema gefunden werden. Themenvorschläge sind herzlich willkommen und natürlich die Bereitschaft einen Gottesdienst im Advent zu gestalten.

### Adventsreihe

Die Gottesdienste im Advent haben ein gemeinsames Thema, welches im Jahrestreffen festgelegt wird. Deshalb steht das des 1. Advent noch nicht fest. Lassen Sie sich einfach einladen und überraschen.

## Perspektiven

Neulich besuchte ich einen Film über das Leben des Franziskus. Er und seine Mitbrüder lebten von dem, was ihnen die Menschen in und um Assisi gaben. Oft hatten sie wenig oder nichts. Einmal schenkte ihnen ein reicher Bürger ein kleines Lamm, aber ein Bruder nach dem anderen brachte es nicht fertig, das Geschöpf mit dem Schlachtermesser zu töten. Auch wenn wir Tiere heute nicht mehr selber töten, war die Haltung der Brüder auch eine Motivation für mich, als ich vor 25 Jahren beschloss vegetarisch zu leben. Die Massentierhaltung und der Futtermittelimport aus Regenwaldgebieten waren weitere Motive für mich.

Mittlerweile wandelt sich das Bewusstsein der Menschen in Europa erneut. Mehr und mehr ist es problemlos möglich auch auf Eier und Milchprodukte zu verzichten und vegan zu leben. Eine Lösung für die Probleme dieser Welt? Die Autoren in einem Greenpeace-Magazin mochten diesem dogmatischen Vorschlag nicht folgen. Es gibt eben auch Gebiete auf diesem Globus, wie Skandinavien und die Mongolei, wo Ackerbau nur schwer möglich ist und die Menschen von der Tierzucht leben. Ähnliches gilt auch für das Sauerland. In vielen Lagen ist hier nur Grünlandwirtschaft möglich. Spätestens seit ich in einem Buch las, dass Bäume über die Wurzeln untereinander kommunizieren, um sich gegenseitig bei Wachsen und werden zu unterstützen, ohne ich, dass Pflanzen genauso Mitgeschöpfe sind wie die Tiere auch.

Und dann? Dann muss ich zur Kenntnis nehmen, dass Leben und Sterben Bestandteil der Schöpfung sind. Tiere und Pflanzen müssen sterben, damit wir und andere Geschöpfe leben können und auch wir geben am Ende unserer Zeit das Leben an unseren Schöpfer zurück, damit Platz ist für folgende Generationen. Seit ich das verinnerlicht habe, ist meine Ernährung weniger dogmatisch. Sie ist weder vegetarisch, noch vegan und auch ein Stück Fleisch eines Tieres, welches vorher im Sauerland gelebt hat, trägt manchmal dazu bei, mich leben zu lassen.

Was sich geändert hat, ist die Dankbarkeit gegenüber den Tieren und Pflanzen, die ihr Leben verloren haben, damit ich leben kann. Oder wie es ein Fischer auf der Müritz ausdrückt, der die Fische noch einzeln fängt: „Ich habe den Fisch selbst gefangen, habe ihn sozusagen überlistet, sodass er mir zu eigen wurde. Ich mache das mit einer gewissen Andacht und verabschiede mich von ihm.“ Die Ehrfurcht vor der gesamten Schöpfung ist der Maßstab meines Handelns. Was schadet der Schöpfung am wenigsten und lässt am meisten Leben zu. Mit Blick auf die Auswirkungen der Tierhaltung, lebe ich immer noch zu 90 % vegetarisch/vegan aus regionalem Anbau, aber eben nicht dogmatisch, weil sich mein Blick auf die Schöpfung verschoben hat.

*Thomas Griese*

## Impuls

### "Vom Essen und Trinken"

Dann sagte ein alter Mann, ein Gastwirt:  
Sprich uns vom Essen und Trinken.

Und er sagte: Könntet ihr leben vom Duft der Erde und wie eine Luftpflanze vom Licht erhalten werden! Aber da ihr töten müsst, um zu essen, und dem Neugeborenen die Muttermilch rauben müsst, um euren Durst zu stillen, lasst es eine andächtige Handlung sein. Und euren Tisch lasst einen Altar sein, auf dem das Reine und Unschuldige des Waldes und des Feldes geopfert wird für das, was im Menschen noch reiner und unschuldiger ist.

Wenn ihr ein Tier tötet, sagt in eurem Herzen zu ihm: "Durch die gleiche Macht, die dich tötet, werde auch ich getötet, und auch ich werde verzehrt werden. Denn das Gesetz, das dich meiner Hand auslieferte, wird mich einer mächtigeren Macht ausliefern. Dein Blut und mein Blut ist nichts als der Saft, der den Raum des Himmels nährt." Und wenn ihr mit den Zähnen einen Apfel zermalmt, sagt in eurem Herzen zu ihm: "Deine Samen werden in meinem Körper leben, und die Knospen deines Morgens werden in meinem Herzen blühen, und dein Duft wird mein Atem sein, und zusammen werden wir uns aller Jahreszeiten erfreuen."

Und im Herbst, wenn ihr die Trauben eurer Weinberge für die Kelter lest, sagt in eurem Herzen: "Auch ich bin ein Weinberg, und meine Frucht wird für die Kelter gelesen werden, Und wie neuer Wein werde ich in ewigen Gefäßen bewahrt werden." Und im Winter, wenn ihr den Wein zapft, lasst für jeden Becher ein Lied in eurem Herzen sein, und das Lied lasst eine Erinnerung an die Herbsttage und den Weinberg und die Kelter sein.

*Aus: „Der Prophet“ von Khalil Gibran*